

Der Sprung ins kühle Nass hat seinen Preis

Eintritt und Glacé kosten je nach Badi unterschiedlich viel. Der Konsumentenschutz kritisiert besonders einen Punkt.

Julian Spörri

Die kommenden Tage versprechen strahlenden Sonnenschein. Zwar ist es nicht mehr ganz so heiss, doch eine Abkühlung im Wasser bleibt willkommen. Also: Bikini oder Badehose einpacken und ab in die Badi! Je nach Freibad muss man aber auch gehörig Kleingeld mitnehmen – während der Eintritt andernorts gratis ist.

Ein Vergleich des Schweizer Konsumentenschutzes von 14 bekannten Schweizer Bädern zeigt: Der Eintritt für eine erwachsene Person kostet im Durchschnitt 6,50 Franken. Exakt so viel verlangt das Strandbad Uster. Etwas teurer ist es mit acht Franken im Gartenbad St. Jakob in Basel, im Luzerner Strandbad Lido und am Mythenquai in Zürich. Günstiger ist der Badespass in der Ostschweiz: Die Freibäder Rotmonten in St. Gallen und Buechenwald in Gossau verlangen 5,50 Franken.

Sparfüchse sollten ins Berner Marzili oder in die Zuger Badi Seeliken: Dort bezahlt man dank der Finanzierung über Steuergelder gar nichts. Mit Abstand am teuersten ist es in Chur. Für den Eintritt ins Freibad Obere Au muss ein Erwachsener satte 12 Franken hinlegen. Immerhin: Das Ticket gilt nicht nur für die Pools und Rutschen im Aussenbereich, sondern auch für das Hallenbad.



Von gratis bis 12 Franken: Der Badespass kostet nicht überall gleich viel.

Bild: Laurent Gillieron/Keystone

Nach dem Schwimmen kommt bekanntlich schnell der Hunger. Oder zumindest die Lust auf ein Glacé, das man schlecht von zu Hause mitnehmen kann. Laut Konsumentenschutz kostet eine Wasserglacé dabei je nach Badi doppelt so viel wie andernorts. In Freiburg (Bains de la Motta), Gossau (Buechenwald), St. Gallen (Rotmonten) und Zug (Seeli-

ken) bezahlt man demnach nur 1,50 Franken. Im Mooshüsli in Emmen, im Luzerner Lido und am Mythenquai in Zürich dagegen 3 Franken.

Wenn Cola weniger kostet als Wasser

Besonders wichtig an heissen Tagen: Badibesucherinnen und -besucher müssen genügend trinken. Wem Leitungswasser

oder die von zu Hause mitgebrachte, aufgeheizte Apfelschorle nicht passt, zahlt im Durchschnitt 4,50 Franken für einen halben Liter Mineral.

In sieben Bädern – in Frauenfeld, Emmen, Bern, Chur, Gossau, Uster und St. Gallen – kostet die PET-Flasche Cola dabei gleich viel wie ein halber Liter Mineral. Gerade im Bains de la Motta in Freiburg lohnt es sich

aus finanzieller Sicht, Cola (4,50 Franken) statt Wasser (5 Franken) zu trinken. Der Konsumentenschutz hält diese Preispolitik für bedenklich. «Das sendet ein völlig falsches Signal – insbesondere für Kinder und Jugendliche ist es doppelt verlockend, die ungesündere Variante zu wählen», lässt sich Geschäftsleiterin Sara Stalder zitieren.